

Sorge wegen Füllmaterial

KIESABBAU BI fordert weitere Untersuchung

Von
Jens Fink

RÜMMELSHEIM. Ohne die Bürgerinitiative (BI) würde das Unternehmen Gaul schon lange baggern, Kies abbauen und hätte den Büdesheimer Wald in weiten Teilen schon abgeholzt. Dies betonte Dr. Gerhard Stumm, Vorsitzender der BI „Lebensraum Untere Nahe“, auf der Mitgliederversammlung. Leider sei das Interesse der umliegenden Gemeinde am Büdesheimer Wald gering, obwohl sie ebenfalls direkt vom Kiesabbau betroffen seien. „Die Dorsheimer etwa würden auf eine Mondlandschaft schauen“, verdeutlichte Stumm.

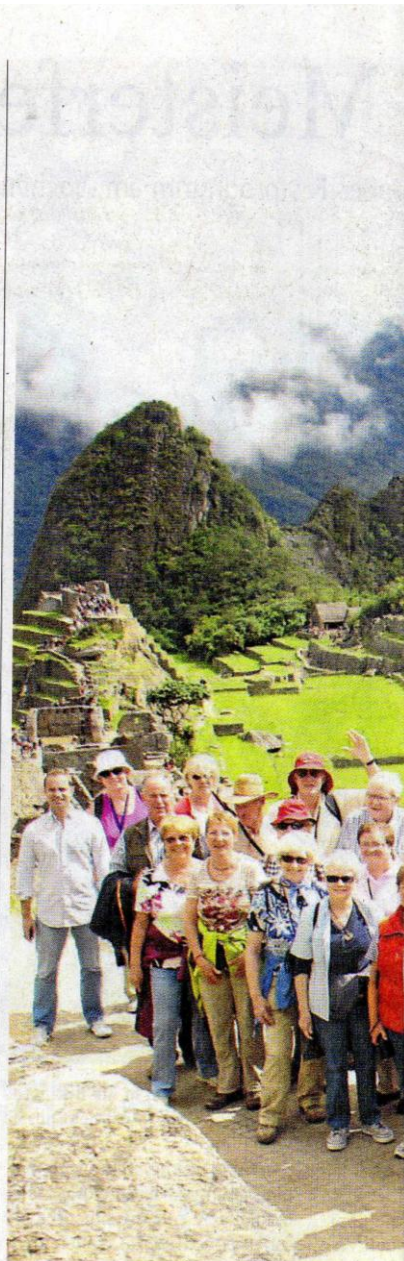
Bei Aktenstudien beim Landesamt für Geologie und Bergbau habe der Vorstand der BI erfahren, dass die Firma Gaul ohne Genehmigung rund 150.000 Kubikmeter Verfüllmaterial in den Kiesgruben am Waldrand eingebracht habe. Was hier verfüllt wurde und ob dieses Material kontaminiert sei, wurde jedoch bislang weder untersucht noch analysiert, kritisierte Stumm. Bei vom Bergamt vorgenommenen Bohrungen zur Untersuchung des Grundwassers seien das vom Bergamt sowie das von der Firma Gaul beauftragte Labor übereinstimmend zum Ergebnis gelangt, dass in den mehr als 40 Meter tief liegenden Wasserschichten keine krebserregenden Stoffe vorhanden seien. Trotzdem bleibe ein Risiko aufgrund des ohne Genehmigung verfüll-

ten-Materials. Dieses müsse nun ebenfalls gründlich untersucht werden, unterstrich Stumm eine Kernforderung der BI. „Wir werden nicht eher ruhen, als bis die Firma Gaul auch die Wässer oberhalb der 40 Meter-Marke untersucht hat“, betonte Stumm.

Für eine weitere Abbaugenehmigung und damit der Nutzung des Waldes müsse Gaul weitere Gutachten einholen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung erlangen. Hierauf könne die BI jedoch Einfluss nehmen und damit den Abbau wirksam verzögern, betonte Stumm.

Der neue Betreiber Strabag habe deutlich gemacht, seine Abbauziele mit allen Mitteln verfolgen zu wollen, berichtete Stumm. Angesichts solcher Ankündigungen wäre es natürlich für Rümmelsheim vorteilhaft, wenn die BI erreichen könne, dass in der Fortschreibung des Raumordnungsplans der Büdesheimer Wald weiterhin als Vorranggebiet für den Arten- und Biotopschutz ausgewiesen werde, betonte Stumm.

Der Wald mit seinen seltenen Pflanzen wie Eberesche und Elsbeere, Tieren wie Wildkatzen und seltenen Vogelarten sowie seiner einzigartigen Geologie, die hier eine besondere Vegetation und Artenvielfalt hervorbrachte, sei bei einer Ausweitung des Kiesabbaus akut bedroht, verdeutlichte Harald Wolf, Ökologie-Experte bei der BI. Werde der Abbau ausgeweitet, ginge einzigartige Natur unwiederbringlich verloren, betonte Wolf.



An einen besonders entlegenen Ort führte die Jugendbildungsgruppe Ellerbach-Nahe Waldböckel ein Land großer Vielfalt und großartiger Zeugnisse: segregierte Küsten, fantastische Hochgebirge, Regenwald, sah am Cruz del